

Klimafolgenanpassung in Kommunen

Im November 2021 initiierte die target GmbH die Fachveranstaltung „Kommunale Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“. Als Referenten konnten unter anderem Lena Hübsch und Dr. Enke Franck vom Niedersächsischen Umweltministerium gewonnen werden, die Zahlen und Fakten zur Klimafolgenanpassung in Niedersachsen präsentierten. Sie machten anhand der Studien deutlich, dass nicht nur die Häufigkeit der Unwetter durch den Klimawandel zunehmen würde, sondern auch die Intensität. Im Rahmen des Niedersächsisches Klimagesetzes hat die Landesregierung in diesem Jahr auch eine Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels beschlossen, die alle fünf Jahre fortgeschrieben werden soll. Eine vorausschauende Planung im Sinne des Vorsorgeprinzips mit proaktivem Handeln und Risikominimierung solle Kommunen „klimaresilient“ machen, betonte Hübsch. 17 verschiedene Handlungsfelder, vom Bodenschutz bis zu Bildung und Wissenschaft, habe das Landesministerium in seiner 200 Seiten starken Anpassungsstrategie berücksichtigt.

Niedersächsisches Kompetenzzentrum Klimawandel (NIKO)

Das Land hat bereits das Niedersächsisches Kompetenzzentrum Klimawandel (NIKO) eingerichtet, mit den Aufgaben, klimatologische Daten zur Verfügung zu stellen und Indikatoren- und Monitoringsysteme

zur dauerhaften Beobachtung des Klimawandels und seiner Folgen zu unterhalten. Auf der Agenda für 2022 stehen unter anderem die Einrichtung des Klimaanpassungsmanagements Niedersachsen sowie die Etablierung von Regionalkonferenzen und Klimafolgenmonitoring.

Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen

Nele Meyer vom Zentrum KlimaAnpassung des Bundes ergänzte die Fachveranstaltung mit Erläuterungen rund um die Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Ziel des Zentrums ist es, insbesondere Kommunen und soziale Einrichtungen bundesweit und bedarfsgerecht beim Einstieg, der Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung zu unterstützen.

Anpassungskonzept für den Kreis Minden-Lübbecke

Mit Beispielen aus der Praxis zur regionalen Klimafolgenanpassung konnte Katharina Schrot von der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund aufwarten. Sie stellte das Projekt EvolvingRegions und die Erarbeitung des Anpassungskonzepts für den Kreis Minden-Lübbecke vor. Die beteiligten Regionen sollen klimarobust werden. Dabei folgt das Projekt der Methode des Integrierten Roadmappings, mit dem auf der Basis einer bestimmten Abfolge an

Inhalt

Klimafolgenanpassung

PV-Freiflächenanlage Stadthagen

Förderprogramme

Modellprojekt Bad Nenndorf

Vorstellung der Energieagentur Schaumburg

Termine

Impressum

Prozessschritten die relevanten Akteure in der jeweiligen Region identifiziert und diese Akteure dazu befähigt werden, für die Region Strategien und Ziele sowie Maßnahmen zur Klimaanpassung zu erarbeiten. Schrot betonte die Bedeutung der Organisation von Klimaanpassung in den Regionen sowie die Vorteile des regionalen Ansatzes.

Regionale Förderung

Die Förderrichtlinie „Kommunale Klimafolgenanpassung in der Region Hannover“ hatte Felix Frost von der Klimaschutzleitstelle im Vortragsgepäck; Ziel: Schaffung blauer und grüner Infrastruktur sowie klimaangepasster Bebauung. Antragsberechtigt seien regionsangehörige Städte und Gemeinden sowie hundertprozentige kommunale Unternehmen und interkommunale Projekte der regionsangehörigen Städte und Gemeinden.

Starkregenrisikomanagement in Neustadt am Rübenberge

Den Abschluss der Fachveranstaltung bildete der praxisbezogene Vortrag zur Klimaanpassung mit dem Untertitel „Starkregenrisikomanagement in der Stadt Neustadt am Rübenberge“. Jörg Homeier, Technischer Leiter des Abwasserbehandlungsbetriebs der Stadt, sprach unter anderem über wassersensible Stadtentwicklung, Entwässerungskonzepte und den hohen Stellenwert des professionellen Informationsmanagements für die Bürger.



Kohle von der Sonne in Stadthagen

Niedersachsens größte Photovoltaik-Freiflächenanlage soll in Stadthagen errichtet werden, auf der 24 Hektar großen Halde am Georgschacht, die vom Steinkohlebergbau hinterlassen wurde. Dort sollen PV-Module mit einer Gesamtfläche von rund 12 Hektar aufgestellt werden; nicht nur auf der Halde selbst, sondern ebenso auf unmittelbar angrenzenden Ackerflächen und auch auf belasteten Altflächen. Diese würden zuvor versiegelt, um zu verhindern, dass Schadstoffe austreten können. Die Halde besteht nicht aus Abfall, sondern aus sog. Bergegut, nicht-kohlehaltigem Nebengestein, das beim Steinkohlebergbau angefallen ist. Bei Politik und Verwaltung trifft das Vorhaben auf eine breite Unterstützung, um die erforderlichen planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.



Solarstrom für 6.500 Haushalte

Investor ist die PV ESTATE GmbH aus Baden-Württemberg, ein Spezialist für PV-Kraftwerke und Solarparks. Deren Geschäftsführer Dennis Seibert geht davon aus, dass die PV-Freiflächenanlage zum Jahresende 2024 den Betrieb aufnehmen kann. Mit dem produzierten Strom könnten ca. 6.500 Haushalte versorgt werden.

Dazu kämen weitere Vorteile: vermiedene CO₂-Emissionen; potenzielle Gewerbesteuererinnahmen für die Stadt in Höhe von rund 50.000 Euro jährlich und die Möglichkeit, sich an der PV-Anlage zu beteiligen. Zudem könnten Unternehmen aus der Region aus den Bereichen Bau und Wartung in das Projekt eingebunden werden.

Schafft ein, zwei, viele Haldenprojekte

Die Idee, die Halde am Georgschacht zum Standort für eine PV-Anlage zu machen, stammt vom Verein BürgerEnergieWende Schaumburg e. V., für den die Bergehalde der „Ausgangspunkt aller Visionen für ein

machbares Mehr an Klimaschutz im Stadtgebiet Stadthagen“ ist. Der Verein regt an, dass Hausbewohner und Hausbesitzer, die an Solarstrom interessiert sind – deren eigene Dächer dafür aber nicht geeignet sind –, Eigentümer von PV-Anlagen auf der Halde werden können. Von derartigen Halden gibt es noch viele kleinere in der Region Schaumburg, wo sich ähnliche Projekte umsetzen ließen. Glückauf!

<https://www.schaumburger-wochenblatt.de/artikel/2022-04-09-sonnenstrom-von-der-halde-fuer-6500-haushalte>

<https://georgschacht.de>

Förderprogramme für Kommunen / öffentliche Einrichtungen

Ob kommunale Verwaltungsgebäude (z. B. Rathaus), Betriebsgebäude (z. B. Betriebshof), sonstige Nichtwohngebäude (z. B. Kindertagesstätte), nachhaltige Mobilität oder Infrastrukturmaßnahmen – es lohnt sich, zu sanieren, den ÖPNV auszubauen und kommunale Fuhrparks zu optimieren und dafür Förderungen zu beantragen, als Kredite oder Zuschüsse. Hier eine unvollständige Auswahl:

Kommunen – KfW-Zuschuss (464)

- bis zu 15 Mio. Euro für Nichtwohngebäude
- kein Rechtsanspruch auf Förderung.
- Was**
- Bau und Kauf eines neuen Effizienzgebäudes 40 mit Nachhaltigkeitsklasse
- Komplettsanierung zum Effizienzgebäude
- energetische Einzel-Maßnahmen bei bestehenden Immobilien

Wen

- Städte, Gemeinden und Landkreise
- Gemeindeverbände und kommunale Zweckverbände

Voraussetzung

für die Förderung ist, dass Energieeffizienz-Expert*innen beauftragt werden, die bei der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) gelistet sind; das können z. B. Energieberater*innen sein. Ausnahme: Wenn Heizungsanlagen erneuert oder optimiert werden, können auch Fachunternehmen die benötigten Bestätigungen ausstellen.

<https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Kommunale-Geb%C3%A4ude/Kommunales-Geb%C3%A4ude-sanieren/>

Erneuerbare Energien – Standard (270)

- Kredit ab 3,10 % effektivem Jahreszins
- bis zu 50 Mio. Euro pro Vorhaben
- bis zu 100 % der Investitionskosten
- 100 % Auszahlung

Was

- Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme sowie Netze und Speicher
- Photovoltaik, Wasser, Wind, Biogas u.m.

Wen

- öffentliche Unternehmen
- Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts
- kommunale Zweckverbände

[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/F%C3%B6rderprodukte/Erneuerbare-Energien-Standard-\(270\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Energie-Umwelt/F%C3%B6rderprodukte/Erneuerbare-Energien-Standard-(270)/)

Energieeffizient Bauen und Sanieren – Zuschuss Brennstoffzelle (433)

- bis zu 34.300 Euro je Brennstoffzelle
- Kombination mit weiteren Förderungen ist grundsätzlich möglich.
- kein Rechtsanspruch auf Förderung

Was

- Stationäre Brennstoffzellensysteme für den Einbau in neue oder bestehende Gebäude

Wen

- Kommunen
- kommunale Gebietskörperschaften
- kommunale Gemeinde- und Zweckverbände
- Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts

[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilie/F%C3%B6rderprodukte/Energieeffizient-Bauen-und-Sanieren-Zuschuss-Brennstoffzelle-\(433\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilie/F%C3%B6rderprodukte/Energieeffizient-Bauen-und-Sanieren-Zuschuss-Brennstoffzelle-(433)/)

Abschluss des Modellprojekts in Bad Nenndorf

Am 21. Juni 2022 hatte der Landkreis Schaumburg Projektbeteiligte und Interessierte zu einer Führung zum Modellprojekt nach Bad Nenndorf eingeladen. Nils Althoff und Janina Dornbusch vom Hochbauamt führten, unterstützt von Till-Marlo Lükling der HG Baunach GmbH & Co. KG, durch das Hallenschwimmbad sowie die beiden nahgelegenen Kreissporthallen und erläuterten die neue Technik.

Zur künftigen Beheizung des Hallenschwimmbads sowie der zwei angrenzenden Sporthallen machten sich die Projektbeteiligten zwei innovative Techniken zu Nutze: zum einen die Heizungsverteilung durch kaskadenartige Mehrwege-Mischer, zum anderen die durch Legionellenfilter ermöglichte Temperaturabsenkung bei der Trinkwarmwasserbereitung. Ein innovativer Ansatz, der deutschlandweit auch noch einzigartig ist.

Demensprechend groß war die Neugier der Gäste: Funktioniert die neue Technik reibungslos? Welche Effekte hat der Umbau? Und wie viel wurde denn nun tatsächlich eingespart?

Kommunales Klimaschutz-Modellprojekt des Landkreises

Neue Wärmeverteilung, bessere Trinkwasserhygiene, viel Öffentlichkeitsarbeit und zusätzlich der Ausbau der Nahwärmeversorgung aus der angrenzenden Biogasanlage waren die Maßnahmen, welche im Rahmen des Modellprojekts „Innovative und energieeffiziente Wärmeverteilung und Trinkwasserhygiene“ finanziert und gefördert wurden.

Die Idee dazu entstand im Rahmen des kommunalen Energieeffizienznetzwerks. Der Förderantrag wurde bereits 2018 vom Landkreis Schaumburg beim Projektträger Jülich gestellt. Die endgültige Förderzusage als eines von 16 deutschlandweit bewilligten Projekten im Rahmen des Förderaufrufes für investive kommunale Klimaschutz-Modellprojekte im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesumweltministeriums erfolgte im Frühjahr 2019 und umfasst eine Fördersumme von knapp 430.000 Euro. Die Baumaßnahmen begannen im Juni 2020. Nun erfolgt nach drei Jahren der offizielle Projektabschluss.

Energie- und Kosteneinsparung durch innovative Technik

Ziel der Maßnahmen war eine angestrebte Energieeinsparung von 15 bis 20 Prozent. Die prognostizierten Einsparungen lagen beim Trinkwasser durch den Einsatz der Solvis-Legionellenfilter bei 23.000 kWh

pro Jahr bzw. ca. 1.380 EUR (2018). Beim Wärmeverbrauch wurde durch den Einsatz von kaskadenartigen Mehrwege-Mischern eine jährliche Einsparung 370.000 kWh bzw. 22.000 EUR berechnet.

Bauabschnitte

Das Hallenbad, das ganzjährig in Betrieb ist, ist bereits seit 2002 an eine Biogasanlage angeschlossen. Dank Erneuerung der Heizungstechnik und Warmwasserbereitung sowie Modernisierung der Regelungstechnik kann der Wirkungsgrad der Abwärme nun viel effizienter ausgenutzt werden. Die Gasheizung, die als Ausfallsicherheit bereitsteht, konnte verkleinert werden.

Durch den Einsatz des Legionellenfilters konnte die Trinkwassertemperatur in Fünfgrad-Schritten in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt von 60°C auf 45°C reduziert werden.

Zwischen dem Hallenschwimmbad und den beiden Sporthallen wurde eine Nahwärmetrasse verlegt, so konnte der Gaskessel in der großen Sporthalle komplett entbehrt werden. In der kleinen Halle wurde der Gaskessel erneuert, um im Notfall beide Hallen beheizen zu können. In beiden Hallen wurden ebenfalls Legionellenfilter eingebaut und mit der Absenkung der Trinkwassertemperatur begonnen.

Bisherige Erfolge

Im Jahr 2021 gab es bereits messbare Wärmeenergieeinsparungen von 25 Prozent im Vergleich zum Jahr 2018 sowie Stromeinsparung von 12 Prozent im Vergleich zu 2018.

Dabei sei zu berücksichtigen, dass die Pandemiejahre 2020 bis 2021 nicht wirklich respäsentativ waren, vor allem was die Nutzung der Sporthallen betrifft. Ein „richtiger“ Vergleich mit 2018 kann erst mit dem vollständig abgeschlossenen Jahr 2022 erfolgen. Der Landkreis rechnet dann sogar mit Einsparungen von bis zu 30 Prozent.

Auch die Schwimmmeister sind begeistert: „Der gesamte Umbau lief unkompliziert und reibungslos. Bislang läuft alles störungsfrei. Dank der isolierten Rohre ist es nicht mehr so heiß im Technikbereich des Hallenbads, das bedeutet bessere Arbeitsbedingungen für uns. Die niedrigere Temperatur sorgt auch dafür, dass sich die Kinder in den Duschen nicht versehentlich verbrühen. Es gibt also auch viele positive Nebeneffekte.“

Einen weiteren Nebeneffekt nennt Nils Althoff: Durch die Verkleinerung des Gaskessels im Hallenbad von 900 auf 450 kWh



Innovative Technik zur Beheizung und Trinkwarmwasserbereitung in der „kleinen“ Kreissporthalle in Bad Nenndorf.

konnte auch endlich der Vertrag mit dem Gaslieferanten günstiger gestaltet werden. „Hervorzuheben ist auch die kompetente und harmonische Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten. Und wir freuen uns, dass wir mit diesem Projekt beweisen können, dass Energieeinsparung nicht gleichbedeutend ist mit Komfortverlust“, so Janina Dornbusch.

So erweist sich das Modellprojekt als Erfolgsgeschichte mit bundesweiter Strahlkraft. Doch damit ist noch nicht alles ausgeschöpft: Die nächsten Sanierungsmaßnahmen für das Bad stehen bereits an. So sollen die Strahler über dem Wasserbecken auf LED umgerüstet werden. Auch die Sanierung des Daches und der Außenfassade ist geplant.

Öffentlichkeitsarbeit

Begleitet wurde das Projekt von Anfang an von der Klimaschutzagentur Weserbergland gGmbH, die schon den Projektantrag formulierte und über die Laufzeit mit Öffentlichkeitsarbeit begleitet. So fanden 2020 drei Infoveranstaltungen zur Bekanntmachung statt. Insgesamt drei Videoclips wurden produziert, die im Bauausschuss vorgestellt wurden und nun im Hallenbad und auf YouTube zu sehen sind. Regelmäßig werden Führungen für interessierte Gruppen angeboten, um zu inspirieren und Nachahmer zu finden.

Die Beteiligung am niedersächsischen Klimaschutzwettbewerb *Klima Kommunal 2022* war ebenfalls erfolgreich: Als Preisträger wird der Landkreis am 12. Juli 2022 in Hannover ausgezeichnet.

Vorstellung der Energieagentur Schaumburg

Die Energieagentur Schaumburg wurde im Jahr 2021 als gemeinnützige GmbH für die Umsetzung der Energiewende im Landkreis gegründet. Zur Unterstützung dieser Aufgabe beteiligen sich 22 Gesellschafter an der Agentur. Neben dem Landkreis sind das alle 12 Schaumburger Kommunen, die Energieversorger und weitere Unternehmen aus der Wirtschaft. Hierbei ist die Arbeit auf drei Schwerpunkte ausgerichtet: Bürgerschaft, Kommunen und Unternehmen. Dazu kommt noch das Thema Wasserstoffwirtschaft.

Zielsetzung und Handlungsfelder

Als zentraler Ansprechpartner für Wirtschaft und Kommunen hinsichtlich Klimaschutzmaßnahmen sowie für alle am Umwelt- und Klimaschutz interessierten Bürgerinnen und Bürger haben die folgenden Handlungsfelder einen besonderen Stellenwert für die Energieagentur:

- Klimafreundliches Planen, Bauen und Modernisieren
- Energieeinsparung durch die Förderung der Erschließung von Effizienzpotenzialen
- Nutzung regenerativer Energieträger



v.l.: Horst Roch, Karina Gröger, Martin Wilkening, Elena Gellermann und Gerhard Barmeier

durch Förderung der Ausschöpfung von Potenzialen mit Einbezug von Speichertechniken sowie Kraft-Wärme-Kopplung

- Unterstützung beim Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft.

Die bisherigen Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten im Landkreis Schaumburg werden mit der Energieagentur Schaumburg kontinuierlich fortgeführt.

Ansprechpartner

Horst Roch
Geschäftsführer
Energieagentur Schaumburg gGmbH
Am Krankenhaus 1a
31655 Stadthagen
Tel. 05721 96718-70
Horst.Roch@energieagentur-shg.de
www.energieagentur-shg.de



Veranstaltungen 3. und 4. Quartal 2022

Energieberatungstag in Stadthagen

21. Juli • 4. August • 18. August •
1. September • 15. September •
6. Oktober • 20. Oktober •
3. November • 17. November •
1. Dezember • 15. Dezember • jeweils
13:00–18:00 Uhr • Energieagentur
Schaumburg • Am Krankenhaus 1a
• 31655 Stadthagen • Anmeldung
erforderlich

Sind die Strom- oder Heizkosten zu hoch? Sind Sanierungsmaßnahmen geplant? Ist der Einsatz erneuerbarer Energien möglich? Fragen über Fragen, die bei den persönlichen Beratungsterminen in den neuen Räumlichkeiten der Energieagentur Schaumburg geklärt werden.

<https://klimaschutz-schaumburg.de/veranstaltung/energieberatungstag-in-stadthagen-stationaer-2/>

eMobilitäts-Stammtisch Schaumburg

10. August • 19:00–21:00 Uhr • Waldklausen Liekwegen • Am Schierbach 12 • 31688 Nienstädt • Telefon 05724 8483 • <http://waldklausen-liekwegen.de>
Ein Treffen von bereits aktiven eMobi-

listen und von Interessierten zum Erfahrungsaustausch über Elektrofahrzeuge, z. B. Ladetechnik und Lademöglichkeiten im Landkreis Schaumburg oder Besonderheiten von E-Automodellen
<https://klimaschutz-schaumburg.de/veranstaltung/emobilitaets-stammtisch-schaumburg-5/>

Wasserstoffregion Schaumburg – Grüner Wasserstoff für die Energiewende

13. Dezember • 19:00–21:00 Uhr • Volkshochschule in Stadthagen • Jahnstraße 21A • 31655 Stadthagen
Der Landkreis Schaumburg wurde über ein Bundesförderprogramm als Wasserstoffregion ausgewählt. Förderzweck war eine Potenzialanalyse zum Einsatz von Wasserstoff und die Bildung eines Akteurs-Netzwerks. In diesem Seminar werden Grundlagen vermittelt: chemische Eigenschaften, Optionen zur Herstellung, Wasserstoff in der Energiewende sowie Verteilung und Anwendung. Zudem wird über aktuelle und zukünftige Wasserstoff-Projekte in Schaumburg informiert.

<https://klimaschutz-schaumburg.de/veranstaltung/wasserstoffregion-schaumburg-gruener-wasserstoff-fuer-die-energiewende/>

Impressum

Herausgeber: target
target GmbH
Netzwerkmanagement

Texte:

Sabine Buntrock, Corinna Menze, Hermann Sievers, Energieagentur Schaumburg

Grafik / Layout:

Corinna Menze

Stand:

Juni 2022

Foto-Nachweis / Quellen:

S.1 Thomas Oettinger auf Pixabay
S.2 freepix
S.3 target GmbH
S.4 Energieagentur Schaumburg

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Geplante Netzwerktreffen:

12. Juli 2022
13. September 2022
29. November 2022